

## Sitzungen und Termine der Pfarrgemeinde und des Pfarrers

08.03.	7,30 Uhr:	<b>St. Michael:</b> Weggottesdienst zur Gleifkirche
08.03.	10,30 Uhr:	<b>St. Pauls:</b> Sterbegottesdienst für Katharina Walcher
08.03.	<b>15,30 Uhr:</b>	<b>St. Michael:</b> Taufe für das Kind Kilian, Felix Schiffhuber
08.03.	18,00 Uhr:	<b>St. Michael:</b> Vorabendmesse
09.03.	8,45 Uhr:	<b>St. Michael:</b> Pfarrgottesdienst
09.03.	9,00 Uhr:	<b>Frangart:</b> Pfarrgottesdienst
09.03.	<b>10,00 Uhr:</b>	<b>Girlan:</b> Pfarrgottesdienst
09.03.	10,45 Uhr:	<b>Girlan:</b> Tauffeier für das Kind Simon Gius
09.03.	11,30 Uhr:	<b>Frangart:</b> Tauffeier für Lina, Sophie Pramstaller
09.03.	14,00 Uhr:	<b>St. Michael:</b> Tauffeier für das Kind Paul Giuliani
09.03.	15,00 Uhr:	<b>St. Michael:</b> Tauffeier für das Kind Laurin, Johann Seppi
<b>09.03.</b>	<b>19,00 Uhr:</b>	<b>Glockengeläut zum Hausgebet in den Familien</b>
10.03.	7,45 Uhr:	<b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier
10.03.	<b>18,00 Uhr:</b>	<b>Girlan:</b> Eucharistiefeier
10.03.	<b>20,00 Uhr:</b>	<b>St. Michael:</b> Eucharistische Anbetung
11.03.	7,45 Uhr:	<b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier
12.03.	<b>15,30 Uhr:</b>	<b>- 17,00 Uhr: Bürostunden (St. Michael)</b>
11.03.	<b>17,30 Uhr:</b>	<b>St. Michael:</b> Kreuzwegandacht
11.03.	<b>18,00 Uhr:</b>	<b>St. Michael:</b> Eucharistiefeier
12.03.	7,45 Uhr:	<b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier
12.03.	<b>9,00 Uhr:</b>	<b>St. Michael:</b> Eucharistiefeier
12.03.	<b>9,30 Uhr:</b>	<b>- 11,30 Uhr: Bürostunden (St. Michael)</b>
12.03.	<b>10,00 Uhr:</b>	<b>Altersheim St. Pauls:</b> Wortgottesfeier
12.03.	<b>15,30 Uhr:</b>	<b>Girlan:</b> Treffen der Erstkommunionkinder mit Pfarrer (A)
12.03.	<b>16,45 Uhr:</b>	<b>Girlan:</b> Treffen der Erstkommunionkinder mit Pfarrer (B)
12.03.	<b>18,00 Uhr:</b>	<b>Girlan:</b> Eucharistiefeier
12.03.	<b>18,30 Uhr:</b>	<b>Girlan:</b> Kreuzwegandacht (KVW Girlan)
13.03.	7,45 Uhr:	<b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier
13.03.	<b>16,30 Uhr:</b>	<b>Altenheim Sonnenberg:</b> Eucharistiefeier
13.03.	<b>18,00 Uhr:</b>	<b>Frangart:</b> Gebet um geistliche Berufe
13.03.	<b>20,00 Uhr:</b>	<b>St. Michael:</b> Eucharistische Anbetung
14.03.	7,45 Uhr:	<b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier
14.03.	<b>9,00 Uhr:</b>	<b>St. Michael:</b> Eucharistiefeier
14.03.	<b>9,30 Uhr:</b>	<b>- 11,30 Uhr: Bürostunden (St. Michael)</b>
14.03.	<b>14,00 Uhr:</b>	<b>Frangart:</b> Erstbeichte der Erstkommunionkinder
14.03.	<b>17,30 Uhr:</b>	<b>Appiano:</b> Via Crucis
14.03.	<b>18,00 Uhr:</b>	<b>Girlan:</b> KEINE Eucharistiefeier
15.03.	7,45 Uhr:	<b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier
15.03.	16,00 Uhr:	<b>St. Michael:</b> Tauffeier für das Kind Nora Klotz
15.03.	<b>18,00 Uhr:</b>	<b>Girlan:</b> Vorabendmesse
16.03.	8,45 Uhr:	<b>St. Michael:</b> Pfarrgottesdienst
16.03.	<b>10,00 Uhr:</b>	<b>Frangart:</b> Pfarrgottesdienst – Patrozinium
16.03.	<b>10,15 Uhr:</b>	<b>Girlan:</b> Pfarrgottesdienst
16.03.	<b>15,00 Uhr:</b>	<b>St. Michael:</b> Taufe für das Kind Jana Geiser
<b>16.03.</b>	<b>19,00 Uhr:</b>	<b>Glockengeläut zum Hausgebet in den Familien</b>



## St. Michael / Eppan Pfarrei zum Hl. Erzengel Michael

aufeinander hören – voneinander lernen  
miteinander glauben – unterwegs zum Ziel

**Pfarrbrief vom 09.03. – 16.03.2025 Nr. 10**

**100 Jahre Pfarrei St. Michael / Eppan – 1921 – 2021**

„MITEINANDER – INSIEME – FÜREINANDER“  
stärken – heilen – entscheiden – Gutes tun

### Zeit zur Umkehr – Einkehr - Hinkehr

Zeit zur Umkehr vom Überfluss zum Notwendigen von der Übertreibung zum Genügsamkeit, vom Habenwollen zum Zufriedensein, von der Sucht zur Freiheit  
Zeit zur Umkehr, von der Heuchelei zur Aufrichtigkeit von der Engherzigkeit zur Weite von der Selbstgerechtigkeit zur Güte von der Beliebigkeit zur Klarheit, vom Wankelmut zur Treue. Zeit zur Umkehr vom Ich zum Du von der Entfremdung zur Nähe von der Gleichgültigkeit zur Anteilnahme von der Kränkung zur Versöhnung von der Feindseligkeit zum Frieden  
Zeit zur Umkehr vom Lärm zur Stille von der Hektik zum Innehalten von der Ungeduld zur Gelassenheit von der Zerstreutheit zur Sammlung von der Oberfläche zum Wesentlichen



**Gottesdienste in der Pfarrgemeinde St. Michael / Eppan  
vom 09.03. – 16.03.2025 – Pfarrbrief Nr. 10**

<b>Samstag 08.03.</b>	<p><b>7,45</b> <b>7,30</b></p> <p><b>10,30</b></p> <p><b>15,30</b> <b>18,00</b></p>	<p><b>1. Sonntag der Fastenzeit – Tag der Hauskirche</b> <b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier</p> <p><b>Weggottesdienst zur Gleifkirche mit besinnlichen Texten (Start: 1. Station)</b></p> <p><b>St. Michael:</b> Sterbegottesdienst für Katharina Duregger Walcher mit anschließender Beerdigung im Ortsfriedhof</p> <p><b>St. Michael:</b> Tauffeier für Kilian, Felix Schiffhuber</p> <p><b>St. Michael:</b> Vorabendmesse</p> <p><b>Pfarrgottesdienst für die Anliegen der Pfarrgemeinde</b> Eucharistiefeier für Annemarie Geyer (13. Jtg.) Eucharistiefeier für Herbert Geyer (27. Jtg.) Eucharistiefeier für Franz Wieser Eucharistiefeier für Rosmarie Kössler Eucharistiefeier für Marianna Schwarzer Eisenstecken Eucharistiefeier für Franz Kerschbaumer Eucharistiefeier für Ingeborg Gasser Oberhofer Eucharistiefeier für Hans Oberrauch Eucharistiefeier für Hertha Hellweger Asper Eucharistiefeier für Rudolf Hanni (2. Jtg.) Eucharistiefeier für Gertrud Froner Mayr (1. Jtg.) Eucharistiefeier für Florian Mayr (26. Jtg.) Eucharistiefeier für Werner Lanziner (Jtg.) Eucharistiefeier für Anna und Karl Weger Eucharistiefeier für Hermann und Helene Morandell (Jtg.) Eucharistiefeier für Leb. und Verst. der Fam. Froner Eucharistiefeier für Leb. und Verst. der Fam. Mayr Eucharistiefeier für Erna Ratschiller Unterholzner (1. Jtg.) Eucharistiefeier für Josef Unterholzner Eucharistiefeier für Richard Niederfriniger (Jtg.) Eucharistiefeier für Rudolf Riegler Eucharistiefeier für Egon Tonezzer (30. Todestag) Eucharistiefeier für Valeria Mascher Battisti (7. Todestag) Eucharistiefeier für Maria Liner Rauch (7. Todestag) Eucharistief. für Josefine Schwarzer Röggl (30. Todestag) Eucharistiefeier für Jolanda Tondini Tardio Eucharistiefeier für Hans Kostner (30. Todestag) <b>(musikalische Gestaltung: Georg Untersulzner)</b></p>
<b>Sonntag 09.03.</b>	<b>8,45</b>	<p><b>St. Michael:</b> Pfarrgottesdienst</p> <p><b>Pfarrgottesdienst für die Anliegen der Pfarrgemeinde</b> Eucharistiefeier für Johanna Innerbichler Kostner Eucharistiefeier für Klara Trojer Kuppelwieser Eucharistiefeier für Oswald Egger Eucharistiefeier für Leonhard Patzleiner</p>

<b>Sonntag 09.03.</b>	<b>8,45</b>	<p>Eucharistiefeier für Hubert Tezzele Eucharistiefeier für Rosa Kofler Eucharistiefeier für Gino Giuliani Eucharistiefeier für Walter Stofferin (Jtg.) Eucharistiefeier für Erhard Tutzer Eucharistiefeier für Klara Kammerer Eucharistiefeier für Giorgio Oprandi Eucharistiefeier für Luciano Seppi zum Geburtstag Eucharistiefeier für Antonia Hell Lemayr (7. Todestag) Eucharistiefeier für Karl Meraner (50. Jahrestag) Eucharistiefeier für Martin Fischnaller (7. Todestag) Eucharistiefeier für Erwin Nocker (7. Todestag) Eucharistiefeier für Walter Danay Eucharistiefeier für leb. und verst. Chormitglieder Eucharistiefeier für Johanna Marini Wolkan (Jtg.) Eucharistiefeier für Oskar Dietl (Jtg.) Eucharistiefeier für Roland Pardatscher (Jtg.) Eucharistiefeier für Zilli Runggatscher <b>(musikalische Gestaltung: Kirchenchor)</b></p>
	<b>9,00</b>	<p><b>Frangart:</b> Pfarrgottesdienst</p>
	<b>10,00</b>	<p><b>Girlan:</b> Pfarrgottesdienst</p>
	<b>10,30</b>	<p><b>Pfarrgottesdienst für die Anliegen der Pfarrgemeinde (musikalische Gestaltung: Männerchor)</b></p>
	<b>10,30</b>	<p><b>Appiano:</b> Santa Messa Santa Messa per Gino Giuliani</p>
	<b>10,45</b>	<p><b>Girlan:</b> Tauffeier für das Kind Simon Gius</p>
	<b>11,30</b>	<p><b>Frangart:</b> Tauffeier für Lina, Sophie Pramstaller</p>
	<b>14,00</b>	<p><b>St. Michael:</b> Tauffeier für das Kind Paul Giuliani</p>
	<b>15,00</b>	<p><b>St. Michael:</b> Tauffeier für das Kind Laurin, Johann Seppi</p>
	<b>15,00</b>	<p><b>St. Josefskirche:</b> Kreuzwegandacht</p>
	<b>19,00</b>	<p><b>Glockengeläut zum Hausgebet in den Familien</b></p>
<b>Montag 10.03.</b>	<b>7,45</b> <b>18,00</b> <b>20,00</b>	<p><b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier</p> <p><b>Girlan:</b> Eucharistiefeier</p> <p><b>St. Michael:</b> Eucharistische Anbetung</p>
<b>Dienstag 11.03.</b>	<b>7,45</b> <b>17,30</b> <b>18,00</b>	<p><b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier</p> <p><b>St. Michael:</b> Kreuzwegandacht</p> <p><b>St. Michael:</b> Eucharistiefeier Eucharistiefeier für Calogero Colaiani Eucharistiefeier für Karl Andergassen Eucharistiefeier für Regina Gruber Maschler Eucharistiefeier für Karolina Thalmann Pichler Eucharistiefeier für Anton Tschager Eucharistiefeier nach Meinung</p>
<b>Mittwoch 12.03.</b>	<b>7,45</b> <b>9,00</b>	<p><b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier</p> <p><b>St. Michael:</b> Eucharistiefeier</p>



## Bürostunden in St. Josef / Frangart

**Mittwoch:** von 9,00 Uhr – 10,00 Uhr  
**Donnerstag** **Freier Tag des Pfarrers** (außer bei Beerdigungen)

Das Bestellen von **Messintentionen** kann zu Bürostunden im Pfarrhaus vorgenommen werden oder vor oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei.

**IMPRESSUM:** Pfarrgemeinde St. Michael zum Heiligen Erzengel Michael, 39057 St. Michael, Kapuziner Straße 17. Der Pfarrbrief erscheint wöchentlich in einer Auflage von 750 Stück. Laufende Nr. 2025 / 10.  
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Christian Pallhuber.

## Pfarramt St. Michael / Eppan

Kapuziner Straße 17, 39057 Eppan, Tel. Nr. 0471 / 662208. Fax: 0471 / 671554, Handy Nummer 14 des Pfarrers: 333 45 12 208 (WhatsApp oder SMS schreiben).  
E-Mail-Adresse: [info@pfarrei-stmichael.it](mailto:info@pfarrei-stmichael.it) oder [christian.pallhuber@hotmail.de](mailto:christian.pallhuber@hotmail.de)  
Antenne Eppan Internet: <http://www.pfarrei-stmichael.it>

## Pfarramt St. Martin / Girlan

Pfarrgasse 3, 39057 Girlan, Tel. Nr. 0471 / 662409. Fax: 0471 / 662409  
Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (WhatsApp oder SMS schreiben).  
E-Mail Adresse: [pfarrei.girlan@gmail.com](mailto:pfarrei.girlan@gmail.com) oder [christian.pallhuber@hotmail.de](mailto:christian.pallhuber@hotmail.de)

## Pfarramt St. Josef / Frangart

Sepp Kerschbaumer Straße 4, 39057 Frangart,  
Tel. Nr. 340 59 54 695 (Christl Ebner Gadner)  
Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (WhatsApp oder SMS schreiben).  
E-Mail-Adresse: [pfarrei.frangart@rolmail.net](mailto:pfarrei.frangart@rolmail.net) oder [christian.pallhuber@hotmail.de](mailto:christian.pallhuber@hotmail.de)

**Spenden:** Kollekte vom 02.03.2025 (1.110,21 Euro), Kollekte vom 05.03.2025 (1.048,27 Euro) – Aschermittwoch, Kollekte vom 07.03.2025 (536,82 Euro) - Weltgebetstag der Frauen, Opferstock St. Michaelskirche (57,37 Euro), von Fam. Roland Walcher, St. Pauls (50 Euro), für den Pfarrhaushalt von Ungenannt (20 Euro), im lieben Gedenken an Frau Antonia Hell Lemayr von der Schwägerin Elisabeth Meraner Lemayr mit Söhnen für die Restaurierung der Pfarrkirche (400 Euro), anlässlich der Taufe von Jana Renner (50 Euro), für den Pfarrhaushalt von Ungenannt (30 Euro), im lieben Gedenken an Frau Antonia Hell Lemayr für die Pfarrcaritas von Annemarie und Nora Tetter mit Familien (50 Euro), im lieben Gedenken an Frau Anna Maria Seppi Conci vom Jahrgang 1942 für die Restaurierung der Pfarrkirche (50 Euro), für den Pfarrhaus von Ungenannt (20 Euro), im lieben Gedenken an Frau Paula Meraner Larcher von der Trauerfamilie für den Pfarrhaushalt (300 Euro), im lieben Gedenken an Frau Paula Meraner Larcher für die Mukoviszidosevereinigung Südtirol von der Tochter Wilma Larcher Andergassen, im lieben Gedenken an Herrn Ernst Tarasconi (150 Euro), im lieben Gedenken an Frau Katharina Duregger Walcher (100 Euro), **Ein Vergelt's Gott!**

## Flohmarktladele im März

An folgenden Samstagen ist unser Ladele im März geöffnet und zwar am Samstag, 8. und 30. März, jeweils von 9,00 bis 13,00 Uhr. Sie finden Osterdekorationen in reicher Auswahl, sowie als Sonderangebot alte Nähmaschinen mit schönem Möbelstück. Schauen Sie vorbei, Sie sind herzlich willkommen in der J.-G.-Plazer-Straße.

## Frauenwallfahrt

Aus organisatorischen Gründen mussten wir das Datum der Frauenwallfahrt in diesem Jahr erneut anpassen und möchten euch frühzeitig darüber informieren, dass die Frauenwallfahrt am 1. Mai stattfinden wird.

Das Ziel unserer Wallfahrt ist die Madonna dell' Aiuto in Segonzano – wunderschöner Ort mit einer besonderen Wallfahrtskirche. Wir freuen uns darauf, den Tag gemeinsam mit euch zu verbringen! Bitte merkt euch den Termin vor, weitere Infos findet ihr in den nächsten Ausgaben des Gemeinde- und Pfarrblatts.

## Gedanken zur Fastenzeit:

**In unserer schnelllebigen Zeit fällt uns Teilen und Verzichten nicht immer leicht, aber es kann heilvoll für mich und andere sein.**

- nehme ich mir noch Zeit für meine Mitmenschen?
- nehme ich mir die Zeit, auch die Wünsche meiner eigenen Seele zu hören?
- fällt es mir schwer, auf alte Gewohnheiten zu verzichten?

**Überlegen wir, was wir durch Verzicht sparen können.**

**Das kann Geld sein (weniger Alkohol, weniger Fleisch, weniger Autofahren)**

**Das kann Zeit sein (weniger Fernsehen oder weniger am Computer oder Handy sein). Das können Nerven sein (weniger Streit, weniger Schimpfen)**

- wie können auch andere Menschen von unserem Verzicht profitieren?
- können wir noch wirklich Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden?
- sind wir bereit, etwas in unserem Leben zu verändern und uns auf Neues einzulassen.

**Teilen muss nicht nur Opfer sein, es kann auch Freude machen, denn Teilen macht aus dem „Ich“ ein „Wir“.**

- Bin ich bereit, auf andere Menschen zuzugehen und Freud und Leid mit ihnen zu teilen?
- Wie geht es den Mitmenschen in meiner Nähe und wie sehen meine Beziehungen aus?
- Wie gehe ich mit dem Bösen in der Welt um?  
Kann auch ich für eine gute und friedvolle Lösung eintreten?

Statt gute Ratschläge, gemeinsam nachdenken. Statt Herablassung, sich beschenken lassen. Statt Bekehrung zu predigen, selbst umdenken. Statt frommer Sprüche, die rechten Taten. Statt andere zu verändern, bei sich beginnen. Statt milder Gaben, teilen.

## Hirtenbrief zur Fastenzeit 2025

**Bischof Ivo Muser**

**Aschermittwoch, 05. März 2025**

**Ein Zeichen der Hoffnung in diesem Heiligen Jahr 2025:  
Fehler erkennen, zugeben und aufarbeiten**

Liebe Schwestern und Brüder in unserer Diözese Bozen-Brixen!

Die unabhängige Missbrauchsstudie, die unsere Diözese in Auftrag gegeben hat, schlug große Wellen, weit über unsere Diözese und über Südtirol hinaus, und löste unterschiedliche Reaktionen aus: Entsetzen, Scham, Trauer, Zorn, Unverständnis, aber auch Respekt, Dankbarkeit, Lob, Anerkennung und die Bereitschaft, sich für eine Kultur- und Mentalitätsveränderung einzusetzen. Mich persönlich fordert neben den vielfältigen Erfahrungen menschlichen Leidens vor allem eines heraus: die mangelnde Fehlerkultur, die es im Umgang mit Missbrauch offenbar auch in unserer Diözese gegeben hat und gibt. Obwohl wir so oft von Vergebung sprechen, obwohl wir in jedem Vater unser um Vergebung bitten, obwohl uns die gesamte biblische Geschichte auffordert, Fehler einzugestehen, obwohl uns ein eigenes Sakrament der Umkehr und der Sündenvergebung geschenkt ist, fällt es uns oft schwer, Schuld und Sünde zu benennen und umzukehren – auch als Kirche. Fehlerkultur heißt, einen Fehler nicht zu vertuschen, zu verheimlichen, zu banalisieren, sondern zu benennen, einzugestehen und um Vergebung zu bitten. Fehlerkultur setzt Ehrlichkeit voraus und auch die Bereitschaft, geschehenes Unrecht möglichst nicht mehr zuzulassen und neuem Unrecht nicht mehr den Boden zu bereiten. Eine gute Fehlerkultur macht uns als Kirche demütig, aber auch entschieden im Umgang mit Fehlern und Sünden in den eigenen Reihen.

### **Das Paradox der christlichen Hoffnung**

Die Osternacht ist die wichtigste Feier des ganzen Kirchenjahres. Schon in der frühen Kirche verstand man die österliche Bußzeit als die Vorbereitung darauf. Nach dem Entzünden des Osterfeuers und dem Einzug mit der Osterkerze in den dunklen Kirchenraum wird das Osterlob verkündet. Dort stehen die starken Worte: „Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren, hätte uns nicht der Erlöser gerettet. O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin. O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat. O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden!“ Diese Worte enthalten das Paradox der christlichen Hoffnung: Selbst aus der tiefsten Schuld kann Verwandlung entstehen – aber ohne das begangene Unrecht zu relativieren. Es gibt die Erfahrung, dass es Schuld gibt, die auf Erden nicht vergeben wird, zumindest nicht von den Betroffenen selbst. Diese offene "Rechnung" bleibt ein Faktum, mit dem wir in unserer Verantwortung leben müssen. Im Licht von Tod und Auferstehung Christi aber gibt es keine unvergebbare Sünde mehr – wenn der Mensch sie zugibt und um Vergebung bittet.

## **Der Realismus der Bibel**

Viele große Gestalten der Bibel werden uns als nicht fehlerfreie Menschen erzählt und vor Augen gestellt. Ganz im Gegenteil. Es sind Menschen mit Brüchen in ihrer Lebensgeschichte. In der Mosegeschichte wird nicht verschwiegen: „Da sah er, wie ein Ägypter einen Hebräer schlug, einen seiner Stammesbrüder. Mose sah sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass sonst niemand da war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn“ (Ex 2,11-12).

König David lädt große Schuld auf sich, weil er die Frau des Urija für sich beansprucht. Er schickt ihn in den Tod, um seinen Plan durchführen zu können: „Stellt Urija nach vorn, wo der Kampf am heftigsten ist, dann zieht euch von ihm zurück, sodass er getroffen wird und den Tod findet“ (2 Sam 11,15). Von den Aposteln, dem engsten Kreis um Jesus, sagt der Evangelist Markus nach der Gefangennahme ihres Meisters die dramatischen Worte: „Da verließen ihn alle und flohen“ (Mk 14,50). Und von Saulus, der als Paulus zur überragenden Gestalt der Urkirche werden sollte, heißt es in der Apostelgeschichte bei der Steinigung des Stephanus: „Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß...Saulus aber war mit dem Mord einverstanden.“ (Apg 7,58; 8,1).

### **Petrus, der Fels und der Satan**

Keine andere neutestamentliche Gestalt wird uns nach und neben Jesus so ausführlich, so lebendig, so einprägsam, so menschlich erzählt und vorgestellt wie Petrus: Hier der Fels, dort der Stolperstein auf dem Weg! „Fels“ und „Satan“, Höhe und Tiefe, Berufung und Abfall, Begeisterung und Verrat, das Zugeben von Schuld und sein Nichtverstehen stehen dicht nebeneinander. Petrus muss ein Leben lang lernen: Er kann Jesus nur dann als den Christus bekennen, wenn er bereit ist, ihm auf seinem Weg zu folgen, hinauf nach Golgotha, über das Kreuz zur Auferstehung. Im letzten Kapitel des Johannesevangeliums, bei der Einweisung in seinen Hirtendienst, wird noch einmal das Versagen und die Schwäche des obersten Amtsträgers der Kirche im dreimaligen Fragen nach seiner Liebe offen angesprochen.

Nur auf diesem Hintergrund, nur im Bewusstsein seiner Schuld, kann er bekennen: „Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe“ (Joh 21,17).

Schärfer kann man es nicht zum Ausdruck bringen: Petrus, der Fels der Kirche, ist auch ein Satan, ein Gegenspieler Gottes! Der Jünger, der durch die Gabe Gottes ein starker Fels werden kann, zeigt sich auch als das, was er in seiner menschlichen Schwachheit ist: ein sinkender Petrus, ein Stein auf der Straße, ein Stein, an dem man anstoßen und zu Fall kommen kann – ein „skandalon“.

An keiner anderen biblischen Gestalt wird so markant deutlich, was christliche Fehlerkultur bedeutet: Fehler nicht verschweigen, Fehler zugeben, an ihnen reifen, an ihnen nicht verzweifeln und über sie weinen. Fehlerkultur bedeutet im Schauen auf Petrus, den Ersten der Apostel, aber auch, Verantwortung zu übernehmen, ohne auf Vergebung oder Verständnis zu pochen.

## **„Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern...“**

In der christlichen Tradition hat man das, was wir heute unter Fehlerkultur verstehen, „Schuldbekennnis“ genannt. Jede Eucharistiefeier fängt damit an. Dahinter steckt die Einsicht, dass wir Menschen nicht der Maßstab aller Dinge sein sollten. Wir machen Fehler und brauchen die Vergebung – als Einzelne und als Gemeinschaft. Gott gönnt uns eine lebendige Fehlerkultur. Er hilft uns, Fehler einzugestehen und zu berichtigen. Das sorgt für Selbsterkenntnis und neue Denkansätze. Ostern, das zentrale Ereignis des christlichen Glaubens, sagt uns: Es gibt den Erlöser als Urheber der Vergebung! Deswegen sind eine Mentalität und eine Kultur, die uns Mut macht zum Eingeständnis von Versagen, Fehlverhalten und Schuld zutiefst christlich. Sie führt nicht in einen Abbruch, sondern zur Vergebung und zu einem konstruktiven und kreativen Neuanfang, zu einer Erfahrung von Auferstehung inmitten unserer Beziehungen und unserer Welt. Wir dürfen als gläubige Menschen hoffen, dass diese österliche Zusage auch nach den leidvollen Missbrauchstaten und dem Umgang damit gilt.

### **Einander Fehler sagen dürfen**

Fehlerkultur bedeutet vor diesem Hintergrund nicht nur, eigene Fehler zu bekennen, sondern auch die Bereitschaft, sich Fehler von anderen sagen zu lassen. Dies schafft eine Atmosphäre, in der nicht nur um Vergebung gebeten, sondern auch Raum geschaffen wird, um Kritik anzunehmen. Diese Bereitschaft zeigt Demut und Offenheit. Sie schafft ein Klima des Vertrauens, das Betroffenen signalisiert: Ihre Erfahrungen werden nicht ausgeblendet, ihr Leid wird nicht verschwiegen und ihre Worte werden gehört. Fehlerkultur ist ein gelebter Dialog, in dem auch schmerzhaft Wahrheiten ausgesprochen werden dürfen. Ich bin bereit, nicht nur Fehler einzugestehen, sondern ich bin auch offen dafür, dass andere mich auf Fehler hinweisen. Das kann das Vertrauen in den Veränderungsprozess deutlich stärken.

### **Aus Fehlern lernen**

Im Johannesevangelium steht der Satz: „Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien“ (Joh 8,32). Ausgehend von der schmerzlichen, erniedrigenden und beschämenden Tatsache, dass in unserer Kirche Missbrauch begangen wurde, müssen wir uns alle fragen, wie wir mit Macht, Autorität, menschlicher Sexualität und zwischenmenschlichen Beziehungen im Sinne der christlichen Grundwerte umgehen.

Das erfordert eine ehrliche und radikale Gewissenserforschung auf persönlicher wie auch auf struktureller Ebene, das heißt als Kirche mit all ihren Einrichtungen. Da ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir uns auf die Seite der Opfer und aller Betroffenen stellen. Sie gehören auch in der Auswertung und im Lernen aus der Missbrauchsstudie in die Mitte des Nachdenkens und der Umsetzung.

Wir alle können und müssen uns fragen: Von welchen Werten ist unser Umgang miteinander getragen? Wie werden wir der Würde jedes Menschen und dem Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit jeder Person, ganz besonders der Kinder und Jugendlichen, gerecht?

Hier können und müssen Kirche und Gesellschaft in einen neuen Dialog treten. Ohne von der Verantwortung der Kirche auf irgendeine Weise abzulenken, dürfen wir nicht verschweigen, dass der größte Teil sexualisierter Gewalt in den Familien und im familiären, verwandtschaftlichen und nachbarschaftlichen Kontext geschieht. Außerdem sind wir mit der Besorgnis erregenden Tatsache konfrontiert, dass sexualisierte Gewalt an Minderjährigen immer häufiger über die sozialen Medien und das Internet erfolgt. Eben weil Missbrauch häufig und überall – innerhalb und außerhalb der Kirche – geschehen kann und geschieht, braucht es eine radikale und zutiefst menschliche und christliche Mentalitätsänderung: Weg von einer Kultur des Ausblendens hin zu einer Kultur des Hinschauens; weg von einer Kultur des Sich-nicht-Einmischens, hin zu einer Kultur der Transparenz, der Offenheit und der Mit-Verantwortung. Das geht alle an und da braucht es alle! Echte und ehrliche Fehlerkultur konfrontiert uns auch mit der nüchternen und realistischen Erkenntnis: Schuldig werden können nicht nur die anderen – sondern auch ich.

### **Noch einmal: Mut zu einer Fehlerkultur, die dem Evangelium entspricht**

Haben wir nicht von klein auf gelernt, dass es unangenehm wird, wenn wir bei Fehlern erwischt werden? Haben wir nicht viel zu oft, auch als Kirche, uns und anderen zu vermitteln versucht, dass wir keine Fehler machen? Aber als Menschen, auch als gläubige Menschen, sind wir nun einmal nicht fehlerfrei, und „Keine Fehler machen“ ist keine realistische Option. Deshalb verfallen wir immer und immer wieder der Versuchung, Fehler zu verstecken. Vor uns selbst. Vor anderen Menschen. Und auch vor Gott. Dabei hat Gott eine ganz andere Fehlerkultur! Jesus ist in Person die ausgestreckte, rettende, versöhnende Hand, die Gott uns entgegenhält - immer und immer und immer wieder. Vor Gott, der uns immer wieder einen Neuanfang gewährt, brauchen wir unsere Fehler nicht zu verstecken. Diese göttliche Barmherzigkeit inspiriert uns, auch im Umgang miteinander eine Fehlerkultur zu entwickeln, die von Respekt, Einfühlsamkeit und Lernbereitschaft geprägt ist. Der entscheidende Bruch entsteht dort, wo wir Fehler verschweigen, aus Angst vor den Konsequenzen, und sie dadurch verharmlosen. Diese Dynamik kann dazu führen, dass sich Fehlverhalten unbemerkt und schleichend ausbreitet. Im Licht der österlichen Botschaft kann jedoch gerade das Anerkennen von Fehlern der Anfang eines neuen, befreiten Lebens sein. So erhält auch der Gedanke der "glücklichen Schuld" eine neue, hoffnungsvolle, lebenspraktische Dimension: Fehler anzuerkennen bedeutet nicht nur, Schwäche zu zeigen, sondern den Mut zu haben, den ersten Schritt zur Heilung zu gehen. Ostern, das älteste, wichtigste und größte Fest unseres Glaubens, schenke uns in diesem Heiligen Jahr jene tragende Hoffnung auf Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, der uns in seinem verzeihenden und befreienden Umgang mit unserer Schuld zu Botschafterinnen und Botschaftern für eine neue, ernsthafte Fehlerkultur und so zu Pilgerinnen und Pilgern der Hoffnung werden lässt.

**Verbunden in IHM und untereinander Euer Bischof + Ivo Muser**